



Ratsantrag Die Linke - Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bürgermeister
Torsten Oestmann
Große Straße 1
27356 Rotenburg

Die Linke Kreisverband
Rotenburg (Wümme)

Stefan Klingbeil

Postfach 1411
27344 Rotenburg

Telefon: 04261 96 39 776
E-Mail Stefan.Klingbeil@dielinke-row.de

Rotenburg, den 12. Februar 2025

Ratsantrag – Umbenennung der Langemarckstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Oestmann,

die Fraktion / Gruppe von Bündnis 90/Die Grünen / Die Linke beantragen:

Der Rat der Stadt Rotenburg beschließt die Umbenennung der Langemarckstraße. Bezüglich der Frage, wie die Straße in Zukunft heißen soll, werden die Anwohnerinnen und Anwohner der Straße mit eingebunden.

Begründung:

Von Oktober bis November 1914 fand die erste Flandernschlacht zwischen deutschen und alliierten Truppen (Frankreich, Großbritannien, Belgien) statt; mit über 250.000 Toten, Verwundeten und Vermissten.

Die oberste Heeresleitung teilte dazu mit, dass junge Regimenter unter heute verbotenen Gesänge in die Schlacht bei Langemarck gezogen waren. Der kriegsverherrlichende *Mythos von Langemarck* wurde geboren [1].

Im Zuge der ab 1936 für Kriegszwecke erbauten Kaserne und des Flugplatzes der heutigen *von Dühring Kaserne* wurden zwei neue Siedlungen in Rotenburg gegründet. Zum einen die *Siedlung In der Ahe* und zum anderen die *Siedlung Bergstraße* hinter dem Krankenhaus [2].

Am 24. Januar 1938 schlug der nationalsozialistische Bürgermeister August Sander (NSDAP) für die Siedlung in der Ahe unter anderem die Straßennamen *Richthofen*, *Immelmann* und *Boelcke* vor und für die Siedlung an der Bergstraße die Namen *Tannenberg*, *Hermann-Göring*, *Saarland* und **Langemarck**. Letztere benannt nach eben jenem Ort Langemarck in der belgischen Provinz Westflandern [2].

Der Mythos von Langemarck folgte dem Ansatz, eine junge Generation nationalistisch und imperialistisch zu erziehen. Mit der Benennung der Straße wurde die verlustreiche Schlacht vom Deutschen Reich propagandistisch verklärt, durch die Nazis verherrlicht und der 2. Weltkrieg mit dem Mythos von Langemarck propagandistisch auch in Rotenburg vorbereitet.

Nach der Befreiung Nazideutschlands erfolgte die Umbenennung von Straßennamen mit nationalsozialistischen Bezügen. 1947 erhielten die Richthofenstraße, die Immelmannstraße und die Boelckestraße die Namen *Forsthofstraße*, *Hagenmeisterstraße* und *Jägermeisterstraße*. Im gleichen Zuge erhielt die Langemarckstraße (und die Tannenbergstraße) den Namen *Hemsbänder Straße* [2].

Leider hielt die Entnazifizierung bezüglich der Namensgebung in der Stadt Rotenburg (Wümme) nur wenige Jahre. Denn am 16. November 1951 erfolgte die Rückbenennung in die Langemarckstraße. Die Tannenbergstraße, die Richthofenstraße, die Immelmannstraße und die Boelckestraße wurden ebenfalls zurück umbenannt [2].

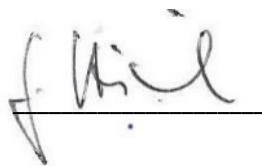
Wir sind der Auffassung, dass diese Erinnerung an Langemarck nicht mehr aufrechterhalten werden sollte.

Für die Frage, wie die Straße in Zukunft heißen soll, möge eine vorherige Befragung aller Anwohnerinnen und Anwohner der Straße erfolgen, Vorschläge gesammelt und in einem zweiten Schritt eine Abstimmung unter den Anliegern durchgeführt werden. Das Ergebnis der Abstimmung wird dem Rat der Stadt vorgeschlagen. Sollte es keine Vorschläge geben, entscheidet der Rat der Stadt über Vorschläge aus den eigenen Reihen oder der Verwaltung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Klingbeil
Die Linke



Bündnis 90 / Die Grünen

Quellen:

[1] Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V

<https://www.volksbund.de/nachrichten/langemarck-eine-schlacht-und-ihr-mythos>

[2] Archiv der Stadt Rotenburg (Wümme)